

# »Das EEG fördert einen Irrweg« Main-Echo 9.10.2018

Jörg Rehmann: Journalist zeigt seinen Dokumentarfilm »End of Landschaft« am Mittwoch im Kino Passage

Von unserem Mitarbeiter  
**HARALD ENGLERT**

**ERLENBACH.** Die Schattenseiten der Energiewende in Deutschland beleuchtet der Film »End of Landschaft – Wie Deutschland das Gesicht verliert« des Videojournalisten Jörg Rehmann. Das Kino Passage in Erlenbach zeigt ihn am



Main-Echo  
Gespräch

Mittwoch, 10. Oktober, um 17 Uhr. Rehmann selbst wird bei der Sondervorstellung anwesend sein.

Die Idee zum Film entstand durch Rehmanns eigene Beobachtungen der Vorgänge rund um die Windkraft in Hunsrück und Odenwald. Er ist für seine Dokumentation durch ganz Deutschland gereist und hat sich mit Betroffenen und renommierten Fachleuten getroffen. »End of Landschaft« wirft einen kritischen Blick auf die Umsetzung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Dieses Medienhaus hat im Vorfeld mit Rehmann über seinen Film gesprochen.

**Worum geht es in ihrem Film »End of Landschaft – Wie Deutschland das Gesicht verliert«?**

Die Motivation für den Film war, sich mit der Energiewende auseinanderzusetzen. Denn obwohl die Energiewende ja als großes Gemeinschaftsprojekt angepriesen wird, gibt es dennoch einen starken Protest in der Bevölkerung. Zudem kritisiert der Bundesrechnungshof die Vorgehensweise und die Effizienz des EEG. Meine Beobachtungen im Hunsrück und Odenwald haben mich zu Nachforschungen bewegt, die ich in vielen Regionen Deutschlands mit der Kamera dokumentiert habe. Wir haben viele merkwürdige Geschichten gehört, mit Whistleblowern gesprochen und dokumentieren die Art und Weise, wie das EEG vor Ort umgesetzt wird. Unter anderem weisen die Experten im Film auf Unregelmäßigkeiten zum Beispiel bei Genehmigungen von Windkraftanlagen hin.

**Könnte man sagen, dass dabei auch wirtschaftliche Interessen**



Selbstporträt mit Kamera: Der Videojournalist Jörg Rehmann ist in seinem Film den Folgen der Energiewende nachgegangen.

Foto: Soonmedia

## Zur Person: Jörg Rehmann

Jörg Rehmann wurde **1957 in Dinslaken** als Kind einer rheinischen **Musiker- und Pfarrersfamilie** geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in **Wiesbaden**. Nach einer Ausbildung als **Kardiotechniker** orientierte er sich um und **studierte Musik und Pädagogik** mit Staatsexamen.

Seit 1981 arbeitet er als **Journalist** und bildete sich parallel zum Videojournalisten weiter. Unter anderem lernte er bei der renommierten **Dokumentarfilmerin Monika Kirchner**. Seine fotografischen Arbeiten zum Thema Windkraft wurden weltweit publiziert. (HaEn)

**unter dem Deckmantel des Umweltschutzes durchgesetzt werden?**

Es sieht tatsächlich danach aus. Wobei es, positiv formuliert, ja nicht per se als negativ zu beurteilen ist, wenn jemand Gutes tut und dabei Geld verdient. Das Problem ist, dass die Energiewende die gesteckten Ziele auf der ganzen Linie nicht erfüllt. Trotz aller Maßnahmen werden nur rund drei Prozent des Primärenergiebedarfs gedeckt aber gleichzeitig riesige Eingriffe in die Natur vorgenommen, die in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen. Und es wurde ein riesiger Kostenapparat geschaffen, der jetzt zu bedienen ist und laut Hochrechnungen in die Billionen geht.

Die Bundesregierung weigert sich jedoch, die Kosten zu beziffern und einen Plan vorzulegen, wie die Ziele tatsächlich erreicht werden sollen. Man hat das geerntet, was man mit dem EEG gesät hat, nämlich unsichere Energie, die insgesamt betrachtet nur eine ganz kleine Klimarelevanz hat, dafür

aber enorme Kosten produziert. Es besteht ein irrsinniges Missverhältnis zwischen dem Aufwand, der für dieses Produkt betrieben wird, und dem Ergebnis das damit erzielt wird. Zudem zeige ich im Film, dass die Umsetzung des EEG sehr schlecht gehandhabt wird.

**Was ist ihre Antwort auf das Argument, dass alternativ gewonnener Strom nicht in schmutzigen Kraftwerken erzeugt werden muss? Gibt es keine sinnvollen Lösungen im Bereich der erneuerbaren Energien?**

Der Film legt sich da nicht fest. Es kommen jedoch Protagonisten zu Wort, die darauf hinweisen, dass wir zuallererst an unserem Konsumverhalten arbeiten müssten. Das deckt sich auch mit den Erkenntnissen von Forschern, die erörtert haben, warum die Energiewende nicht mehr für den Klimaschutz erreicht. Der Grund ist nicht der, dass wir nicht genug Windräder aufgestellt hätten, sondern dass alle positiven Effekte durch den progressiven Bedarf

an Energie durch das stetige Wachstum aufgeessen werden.

**Provokant gefragt: Sehen sie die vermeintlich ökologische Stromerzeugung als Augenwischerei, die letztendlich der Beruhigung des Gewissens dient?**

Das ist mein Eindruck, den ich bei den Recherchen zum Film gewonnen habe. Dahin geht auch die Meinung der Experten. Die Politik verkauft das EEG als Erfolg, doch die schlechte Klimabilanz Deutschlands insgesamt zeigt, dass das, was wir hier im guten Glauben tun, nicht sehr effektiv ist. Auf europäischer Ebene zeigt der Emissionsrechte-Handel deutlich mehr Erfolg. Er hat sich als das günstigste und wirksamste Instrument gegen den Anstieg des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes erwiesen.

Unser EEG, mit dem Deutschland einen Alleingang versucht hat, funktioniert nicht, denn es basiert auf Subventionen und treibt letztlich den Energieverbrauch bei uns nur weiter voran. Zudem verteuert es den Klimaschutz enorm. Aus diesen Gründen empfehlen die Expertenkommissionen, der Sachverständigenrat, die Monopolkommission, der Bundesrechnungshof und führende deutsche Wissenschaftler, das EEG abzuschaffen und dem Emissionsrechte-Handel die Priorität zu überlassen.

**Was ist ihr Ziel mit dem Film, was möchten sie bei den Zuschauern erreichen?**

Als Dokumentarfilmer hat man vor allem die Aufgabe, Dinge sichtbar zu machen und den Blickwinkel zu verändern. Ich habe versucht, eine Bestandsaufnahme in Sachen EEG zu machen und dem Zuschauer eine andere Sichtweise anzubieten. Wenn das Projekt Energiewende, so wie es in Deutschland läuft, so gut ist, warum ist dann die Handschrift und die Vorgehensweise so schlecht?

Wenn die Politik gute Ziele hat, dann muss sie auch dafür sorgen, dass sie vor Ort bis hinunter in die kleinste Gemeinde mit guten und seriösen Methoden verfolgt werden und nicht in einer Art Willkürsystem durchgesetzt werden, das vollkommen aus den Fugen gerät. Wenn mein Film diesbezüglich ein paar Menschen die Augen öffnet, dann wäre schon viel gewonnen.